

Resultaten. 2019 unterstützte sie die Regierungen von Indien, Kenia, Nigeria und Pakistan, um 270 Millionen Kinder zu behandeln. Der Kostenpunkt für die Wurmtabletten pro Kind und Jahr lag bei 50 Rappen. Für seine Forschungen erhielt Michael Kremer zusammen mit den Wissenschaftlern Abhijit Banerjee und Esther Duflo im Oktober 2019 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften. Gleichzeitig schätzte die WHO, dass immer noch eine Milliarde Kinder weltweit Wurmmedikamente brauchen würden. ■

Weiter im Netz

www.who.int > Health topics > Fact sheets > S > Soil-transmitted helminth infections (2 March 2020)
www.evidenceaction.org > What We Do > Deworm the World
www.stadt-zuerich.ch/ssd > Gesundheit & Prävention > Schulärztlicher Dienst > Ansteckende Krankheiten > Informationsblätter zu ansteckenden Krankheiten – Informationsblatt Madenwürmer (Oxyuriasis)
www.gesundheit.bs.ch > Schulgesundheit > Merkblätter > Stichwort «Krankheiten» – Merkblatt «Wurmerkrankungen»
www.povertyactionlab.org/evaluation/primary-school-deworming-kenya – Studien und Entwurmungsprogramm von Michael Kremer

«Würmer sind immer wieder ein Thema»

Marc Sidler ist Kinderarzt in einer Praxis in Binningen (BL) und Kindergastroenterologe am Universitäts-Kinderspital beider Basel. Der erfahrene Mediziner ist Präsident von Kinderärzte Schweiz (KIS), dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte in der Praxis.

BILDUNG SCHWEIZ: Kantonale schulärztliche Behörden informieren mit Merkblättern sogar über Fusspilz und Ekzeme. Informationen zu Darmparasiten fehlen aber in den meisten Fällen. Sind Würmer bei Schweizer Schulkindern kein Thema?

MARC SIDLER: Als Kinderarzt kümmere ich mich um die medizinische Grundversorgung von Kindern und dabei sind Madenwürmer immer wieder ein Thema. Ich verfüge jedoch über keine konkreten Fallzahlen. Wahrscheinlich kommen einige Eltern wegen Madenwürmern mit ihrem Kind nicht direkt in die Arztpraxis, sondern lassen sich telefonisch beraten oder suchen eine Apotheke auf, um ein rezeptfreies Wurmmittel zu beziehen.

Leiden Kinder in der Schweiz an Darmparasiten, sind es meistens harmlose Madenwürmer. Wie häufig ist ein Befall von Spul-, Haken- oder Bandwürmern?
 Spul-, Haken- oder Bandwürmer sind bei Kindern enorm selten. In den vergangenen 13 Jahren als Kinderarzt hatte ich keinen

einzigsten Fall in meiner Praxis. Meine Erfahrungen sind aber nicht repräsentativ. Zum Beispiel liegt in der Migrationsmedizin, das heisst bei der Abklärung von asylsuchenden Kindern, Jugendlichen und unbegleiteten Minderjährigen, ein Fokus auf tropischen Infektionen und damit auch auf Darmparasiten.

Was sollten Lehrpersonen über Darmparasiten wissen?

Ich denke, dass ein Grundwissen immer von Vorteil ist. Merkblätter wie diejenigen der Gesundheitsdienste des Kantons Basel-Stadt oder der Stadt Zürich sind hilfreich. Lehrpersonen sollen wissen, dass von Madenwürmern keine Gefahr für die Kinder ausgeht. Sie können damit gegebenenfalls Eltern beruhigen. Um sich anzustecken, müssen die Eier der Würmer über den Mund in den Magen-Darm-Trakt gelangen. In der Regel geschieht dies über kontaminierte Hände, die sogenannte fäko-orale Übertragung. Entsprechend sind Hygienemassnahmen sehr wichtig. Bei Kindern befinden sich die Wurmeier auch

oft unter den Fingernägeln. Händewaschen allein nützt nichts. Die Fingernägel sollten gut gereinigt und wenn möglich kurzgeschnitten werden. ■

Interview: Christa Wüthrich



Marc Sidler, Präsident von Kinderärzte Schweiz.
Foto: zVg